

Geld für die Förderung bei anderen Muttersprachen

Kinder- und Jugendstiftung spendete an Bildungsstätten

ANSBACH (oh) – Kinder sollen möglichst gleiche Chancen haben. So formulierte es gestern Werner Schmiedeler. Er ist Vorsitzender des Stiftungsrates der Kinder- und Jugendstiftung Ansbach „Brücken bauen – Zukunft gestalten“. Diese spendete drei Schulen und zwei Kindertagesstätten in Ansbach 4000 Euro. Zugute kommen sollen sie der Arbeit mit Kindern, die eine andere Muttersprache als Deutsch haben.

Je 800 Euro erhielten die Friedrich-Güll-, die Karolinen-, die Luitpoldschule, der evangelische Kindergarten Luisenstraße und das katholische Kinderhaus St. Ludwig.

Die Gesamtsumme besteht aus Ertragnis- und Spendengeldern sowie aus Ertragnisgeldern einer anderen, anonym gebliebenen Stiftung innerhalb der Stiftergemeinschaft Stadt und Landkreis Ansbach, wie Stiftungsgründer Schmiedeler betonte.

Nicht zum ersten Mal fließen Mittel aus der Stiftung in die Sprachförderung. In den drei Schulen, an die diese jetzt spendete, hätten es viele Kinder zum Teil ungleich schwerer, „weil die deutsche Sprache nicht deren Muttersprache ist“. Die

diese Herausforderungen ebenfalls, wie Schmiedeler deutlich machte.

Es sei genau das Richtige, in die Zukunft dieser Kinder zu investieren, unterstrich Dr. Michael Reinhart, der Mitglied des Stiftungsrates ist. „Ein Novum war, dass wir auch Kindertagesstätten bedacht haben“, stellte sein Kollege Alfred Stockert fest, bis 2016 Rektor der Güllschule.

Gerade bei den Kleinsten gelinge es häufig ganz rasch, dass sie entsprechende Deutschkenntnisse erwerben, erklärte Christine Kaas, die dem Stiftungsrat ebenfalls angehört.

Mädchen und Buben aus 17 Nationen gingen in den Kindergarten Luisenstraße mit seinen 55 Kindern, legte dessen Leiter Jonathan Hill dar. Man muss täglich immer wieder gut reagieren und auf die Kinder eingehen, wie die Leiterin des Kinderhauses St. Ludwig, Andrea Lang, sagte.

Die Rektorin der Karolinschule, Eveline Glöckler, sprach aber auch von einer sehr bereichernden Arbeit. Inzwischen besuchten die Schule schon Kinder, die ein Jahr vorher kamen und jetzt dolmetschen können.

Eine Herausforderung für Lehrer und Mitschüler nannte es die Rektorin der Güllschule, Karin Promm,



Über die Spendengelder freuten sich die Vertreter der Schulen und Kindertagesstätten. Dies galt aber genauso für den Stiftungsrat der Kinder- und Jugendstiftung um den Gründer Werner Schmiedeler (oben in der Mitte). Foto: O. Herbst

Deutschkenntnisse aufzufangen. Oft mit, teils auch gar keinen, bemerkte für deren Eltern ebenso, fügte seine brächten Kinder einen ganz anderen Frank Reißlein, kommissarischer Kollegin Heike Schöberl, Konkret-